

## CH\_VB 85.352 vom 21. Juni 1985

Bundesverwaltung, 1985-06-21, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_85.352](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_85.352)

FR: CH\_VB 85.352 du 21 juin 1985

IT: CH\_VB 85.352 del 21 giugno 1985

### Volltext

21. Juni 1985 N 1281 Interpellation Rohrer den sollten, um allen an einer Teilnahme an diesem Versuch interessierten Informationslieferanten den Zugang zu ermöglichen. Die PTT beabsichtigten im übrigen jedoch auch beim Videotex nicht, die RSAG bevorzugt zu behandelnd. Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates teilweise befriedigt. #ST# 84.558 Interpellation Humbel Kernenergiefreundliche Regionen. Vorzugsbehandlung Régions favorables à l'énergie nucléaire. Traitement préférentiel Wortlaut der Interpellation vom 4. Oktober 1984 Wir stellen in unserem Land ein Phänomen fest: Auf der einen Seite haben wir Regionen, in denen Kernanlagen verschiedener Art ohne Widerstände geduldet werden und die Bevölkerung vollstes Vertrauen in diese Anlagen hat. Auf der anderen Seite gibt es Regionen, die Kernanlagen (selbst wenn es nur um Versuchsbohrungen der NAGRA geht) mit aller Vehemenz (zum Teil mit illegalen Mitteln) bekämpfen. Seit einiger Zeit stellt sich das Problem, ob kernenergiefreundliche Regionen in irgendeiner Form begünstigt werden sollten. In diesem Zusammenhang stelle ich an den Bundesrat folgende Fragen: 1. Ist der Bundesrat bereit, Vorkehrungen (bezüglich Recht, Verwaltung usw.) in die Wege zu leiten und Massnahmen zu treffen, damit die positiven Regionen bzw. die betreffende Bevölkerung irgendwelche Vorteile erhalten könnten (z. B. Steuererleichterungen usw.)? 2. Ist der Bundesrat bereit, einen Bericht auszuarbeiten und Untersuchungen anzustellen, weshalb wir in unserem Land solch divergierende Regionen haben? In diesem Bericht sollten auch die Gründe, das Warum und Wie, deutlich aufgezeigt werden! 3. Ist der Bundesrat auch bereit, die schweizerische Elektrizitätswirtschaft anzuweisen, zum mindesten Empfehlungen abzugeben, um kernenergiefreundlichen Regionen bzw. der Bevölkerung in irgendeiner Form irgendwelche Begünstigungen zukommen zu lassen (billigeren Strom, Besitzstandsgarantie für Strombezügler)? Texte de l'interpellation du 4 octobre 1984 Nous constatons que, dans notre pays, il y a d'une part des régions où les installations nucléaires les plus diverses sont parfaitement acceptées et où la population a une pleine confiance dans la sécurité de ces dispositifs, alors que d'autres régions combattent avec la plus grande véhémence - et parfois avec des moyens illégaux - les moindres travaux en rapport avec l'énergie nucléaire, même lorsqu'il s'agit de simples forages envisagés par la CEDRA. Pourquoi dans ces conditions ne pas accorder certaines faveurs aux régions qui accueillent l'activité nucléaire sous une forme ou une autre? Je prie le Conseil fédéral de répondre à ce sujet aux questions suivantes: 1. Entend-il prendre des mesures juridiques, administratives ou autres pour que les régions accueillantes à l'égard de l'énergie nucléaire bénéficient de certains avantages, par exemple des allègements fiscaux? 2. Est-il disposé à organiser des enquêtes et à établir un rapport analysant les causes pour lesquelles notre pays présente des différences si marquées dans l'attitude de la population à l'égard de l'atome? Ce rapport devrait exposer clairement les motifs des différentes attitudes et la manière dont elles se manifestent. 3. Envisage-t-il de donner des instructions ou tout au moins des

recommandations aux sociétés suisses d'électricité pour qu'elles accordent des faveurs aux régions se montrant accueillantes à l'égard des installations nucléaires, par exemple sous forme de courant à des tarifs plus bas ou de garantie des droits acquis à l'intention des consommateurs d'électricité? Schriftliche Begründung - Développement par écrit Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort. Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 3. Dezember 1984 Rapport écrit du Conseil fédéral du 3 décembre 1984 Es trifft zu, dass Kernanlagen in regional unterschiedlicher Weise akzeptiert werden. Diese Erscheinung ist jedoch nicht auf das Gebiet der Kernenergie beschränkt, sondern zeigt sich auch im Zusammenhang mit anderen grossen Vorhaben. Periodisch wird denn auch die Frage aufgeworfen, ob nicht die regionale Bereitschaft gefördert werden sollte, im nationalen Interesse liegende Aufgaben auch dann zu übernehmen, wenn sie nicht mit Annehmlichkeiten verbunden sind. Auch im Nationalrat wurden Überlegungen dieser oder ähnlicher Art schon verschiedentlich angestellt. Zur Beantwortung der Fragen 1 und 3 verweisen wir deshalb auf unsere Antwort auf die Interpellation 83.533 (Keller) betreffend nationale und lokale Interessen. Ergänzend dazu und auch als Antwort auf Frage 2 verweisen wir auf bereits vorhandene Untersuchungen, insbesondere auf die Studie des Soziologischen Institutes der Universität Zürich und des Département de science politique der Universität Genf, welche in Zusammenarbeit mit den Bundesämtern für Umweltschutz und Energiewirtschaft in den Jahren 1981 bis 1983 entstanden ist («Lebensqualität im Wandel»). Aussagen zur Einstellung der Bevölkerung zur Kernenergie enthalten auch: - Explora AG: Repräsentativbefragung der Schweizer Bevölkerung über Energiekonsum, Energieversorgung und Energiepolitik, Schriftreihe der Kommission für die Gesamtenergiekonzeption, Nr. 9, 1976; - Schweizerische Gesellschaft für praktische Sozialforschung, Universität Bern, Forschungszentrum für schweizerische Politik: Analyse der eidgenössischen Abstimmungen vom 18. Februar 1979 und 27. Februar 1983 (VOX-Analysen); - H.P. Kriesi, AKW-Gegner in der Schweiz, 1982 (untersucht wird vor allem die Region Graben). Weitere Untersuchungen drängen sich heute nicht auf. Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates nicht befriedigt. #ST# 85.352 Interpellation Rohrer Rheinkraftwerke Schweiz/Liechtenstein Centrales électriques du Rhin Suisse/Liechtenstein Wortlaut der Interpellation vom 4. März 1985 Ich ersuche den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen: 1. Ist er bereit, bei der Beurteilung der Vernehmlassung des Regierungsrates des Kantons St. Gallen die Meinung von 161-N

Interpellation Rohrer 1282 N 21 juin 1985 Behörden, Institutionen und Bevölkerung der betroffenen Region Werdenberg und Sarganserland angemessen zu berücksichtigen? 2. Ist er bereit, vom Regierungsrat des Kantons St. Gallen eine gründliche Untersuchung aller offenen Fragen und Probleme durch kompetente Fachstellen und neutrale Experten zu verlangen? 3. Ist er bereit, eine Umweltverträglichkeitsprüfung nach Artikel 9 des Bundesgesetzes über den Umweltschutz zu veranlassen? 4. Ist er bereit zu untersuchen, ob die geplante Wasserkraftnutzung das schweizerisch-österreichische Regulierwerk berührt oder nicht, und billigt er Österreich ein Mitspracherecht zu? 5. Wie gedenkt er im Falle einer Konzessionserteilung das Verhältnis mit dem Fürstentum Liechtenstein zu regeln? Ist ein Staatsvertrag vorgesehen, der der Zustimmung der Bundesversammlung unter Vorbehalt des fakultativen Referendums bedürfte? Texte de l'interpellation du 4 mars 1985 Je prie le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes: 1. Le gouvernement est-il prêt, lorsqu'il examinera la réponse donnée par le Conseil d'Etat du canton de Saint-Gall dans le cadre de la procédure de consultation, à tenir équitablement compte de l'avis des autorités, des institutions et de la population de la région touchée de Werdenberg et

du Sarganserland? 2. Est-il disposé à exiger du canton de Saint-Gall qu'il fasse examiner de manière approfondie, par des services spécialisés compétents et des experts neutres, tous les problèmes et questions qui n'ont pas encore trouvé de réponse? 3. Est-il prêt à ordonner une étude de l'impact sur l'environnement, du sens de l'article 9 de la loi sur la protection de l'environnement? 4. Est-il disposé à examiner si l'utilisation projetée de la force hydraulique porte ou non atteinte à l'œuvre de régularisation commune de la Suisse et de l'Autriche, et accorde-t-il à l'Autriche le droit d'être consultée? 5. Comment le Conseil fédéral se propose-t-il, dans le cas où il accorderait la concession, de régler la situation avec la Principauté de Liechtenstein? Est-il prévu de conclure un traité international, qui devrait être soumis à l'approbation de l'Assemblée fédérale, sous réserve du référendum facultatif?

Mitunterzeichner - Cosignataires: Braunschweig, Bundi, Friedli, Leuenberger Moritz, Longet, Mauch, Meyer-Bern, Morf, Nauer, Stappung, Weber-Arbon (11)

Schriftliche Begründung - Développement par écrit

Das Studienkonsortium Rheinkraftwerke Schweiz/Liechtenstein ersucht den Bundesrat und die Regierung des Fürstentums Liechtenstein um die Erteilung der Konzession für die Ausnützung der Wasserkraft des Rheins auf der Strecke Sargans/Balzers-Sennwald/Ruggell. Auf schweizerischer Seite ist für die Behandlung des Gesuches und gegebenenfalls für die Erteilung der Konzession für die Nutzung der Wasserkraft des Rheins als internationalem Gewässer der Bundesrat zuständig; er hat dabei den Kanton St. Gallen anzuhören. Bedingung für eine Konzessionserteilung ist die Zustimmung der beiden beteiligten Staaten Schweiz und Fürstentum Liechtenstein. Der Einbau von Wehren in den Rhein auf der schweizerisch-liechtensteinischen Grenzstrecke wirkt sich möglicherweise auch auf den Rhein unterhalb des Konzessionsbereiches aus. Zwischen der Schweiz und Österreich bestehen bekanntlich staatsvertragliche Bindungen, über die Regulierung des Rheins von der Illmündung bis zum Bodensee. Während des durch die sanktgallische Regierung durchgeführten Auflageverfahrens vom 15. Januar bis 13. Februar 1985 gingen 310 Einsprachen ein, worunter auch von sämtlichen betroffenen schweizerischen Gemeinden. Die Einsprecher befürchten vor allem eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen, die zu den bedeutendsten der Schweiz gehören und eine Trinkwasserreserve von überregionaler Bedeutung bilden. Die offiziellen Stellen des Fürstentums Liechtenstein stehen dem Projekt grundsätzlich positiv gegenüber. Der Produktionsanteil von 50 Prozent würde zu einer weitgehenden Unabhängigkeit des Fürstentums in der elektrischen Energieversorgung führen. Man befürchtet, dass das Land Liechtenstein als autonomer Staat im weiteren Verfahren eine bedeutend stärkere Stellung einnehmen wird, als die gegenüberliegende Region Werdenberg, obschon diese an Fläche und Bevölkerung etwa gleich gross ist.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 15. Mai 1985

Rapport écrit du Conseil fédéral du 15 mai 1985

Zu 1. Behörden, Institutionen und Bevölkerung der betroffenen Region haben Gelegenheit, sich im Rahmen der gesetzlich vorgesehenen Verfahren zu äussern. Dazu gehört namentlich die vor kurzer Zeit abgeschlossene öffentliche Auflage mit anschliessender Einsprachenbehandlung. Die Ergebnisse dieses Verfahrens bilden Bestandteil der Meinungsbildung und werden entsprechend berücksichtigt.

Zu 2. Die Federführung für die Behandlung des Konzessionsgesuches liegt beim Bund. Zusätzliche Untersuchungen werden nach Anhören der Regierung des Kantons St. Gallen und in Zusammenarbeit mit dem Fürstentum Liechtenstein angeordnet. Der Bundesrat wird über das Gesuch erst entscheiden, wenn die nötigen Entscheidungsgrundlagen vorliegen.

Zu 3. Ja.

Zu 4. Der Einfluss der geplanten Staustufen auf die schweizerisch-österreichische Rheinstrecke wird Gegenstand der Untersuchungen sein. Die österreichischen Behörden

sind über den diplomatischen Weg vom Projekt unterrichtet worden. Das weitere Vorgehen ist noch offen. Auf jeden Fall wird Österreich auf dem laufenden gehalten. Im übrigen haben wir Expertengespräche über den Fragenkomplex Rheinkraftwerke Schweiz/Liechtenstein und Illwerke ange-regt. Zu 5. Wir sind der Auffassung, dass sich das Projekt nicht ohne staatsvertragliche Grundlage realisieren lässt. Eine solche erscheint im Hinblick auf die Verankerung der gegenseitigen Rechte und Pflichten im Zusammenhang mit der Errichtung der Grenzkraftwerke als notwendig. Verträge über die Nutzung der Wasserkraft sind der Natur der Sache nach unbefristet und enthalten keine Kündigungsklausel. Sie unterstehen der Genehmigung der Bundesversammlung und dem fakultativen Staatsvertragsreferendum nach Artikel 89 Absatz 3 Buchstabe der Bundesverfassung. Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundes-rates befriedigt.

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Interpellation Rohrer Rheinkraftwerke Schweiz/Liechtenstein Interpellation Rohrer Centrales électriques du Rhin Suisse/Liechtenstein In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1985 Année Anno Band III Volume Volume Session Sommersession Session Session d'été Sessione Sessione estiva Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 17 Séance Seduta Geschäftsnummer 85.352 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 21.06.1985 - 08:00 Date Data Seite 1281-1282 Page Pagina Ref. No 20 013 536 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.